



Liebe Gemeindeglieder,

mit dem vierten Briefgottesdienst zum Ostersonntag, diesmal von Pfarrerin Ellen Meinel, grüßen wir Sie wieder ganz herzlich und laden Sie zum Mitfeiern ein. Gerade an Ostern fällt es uns schwer, allein in unseren Häusern Gottesdienst zu feiern. Wir hatten uns auf die Osternacht, das Osterfrühstück und den Familiengottesdienst gefreut. Wir hoffen, dass Sie in diesen Zeilen trotzdem die Verbundenheit in unseren beiden Gemeinden untereinander und mit der weltweiten Christenheit spüren: Millionen von Christinnen und Christen auf der ganzen Welt müssen in diesem Jahr zuhause bleiben und zünden dort ein Licht an als Zeichen des Sieges des Lebens und als Zeichen der Erlösung von den Mächten des Todes.

Wir laden Sie außerdem zu einem Osterspaziergang ein. In Höchstädt stehen in der Kirche, auf dem Friedhof und vor der Kapelle, in Thierstein in der Kirche, auf dem Friedhof und vor der Burg Körbchen mit einem Bibelspruch zum Mitnehmen. Außerdem liegen dort auch Osterkerzen bereit für alle, die keine bekommen haben. Wir wünschen Ihnen Gottes Geist und offene Herzen beim Mitfeiern dieses Gottesdienstes und ein gesegnetes Osterfest!

Seien Sie auch im Namen Ihres Kirchenvorstands herzlich begrüßt, Ihre

E. Meinel K. Meinel

Ostern: Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden! Diese Worte sind die ersten Worte, die wir uns normalerweise in der Osternacht zusprechen. So wie es die ersten Christen schon getan haben. In diesem Jahr wird es ein anderes Ostern sein. Wir feiern allein, wir bleiben zuhause. Vielleicht mit der Sorge, wie das alles nun werden wird, wie es weitergehen wird, mit der Gesundheit, mit der Wirtschaft, mit der Welt. Auch das erinnert uns an die ersten Christen, die nicht öffentlich und mit Sorge das Osterfest feierten. Bei ihnen war es die Angst, entdeckt zu werden. Denn ihr Glaube an Christus war verboten. Und trotzdem hielten sie daran fest und feierten den Ostersieg, den Sieg des Lebens über den Tod.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. (EG 697)

Predigt: Liebe Gemeinde,

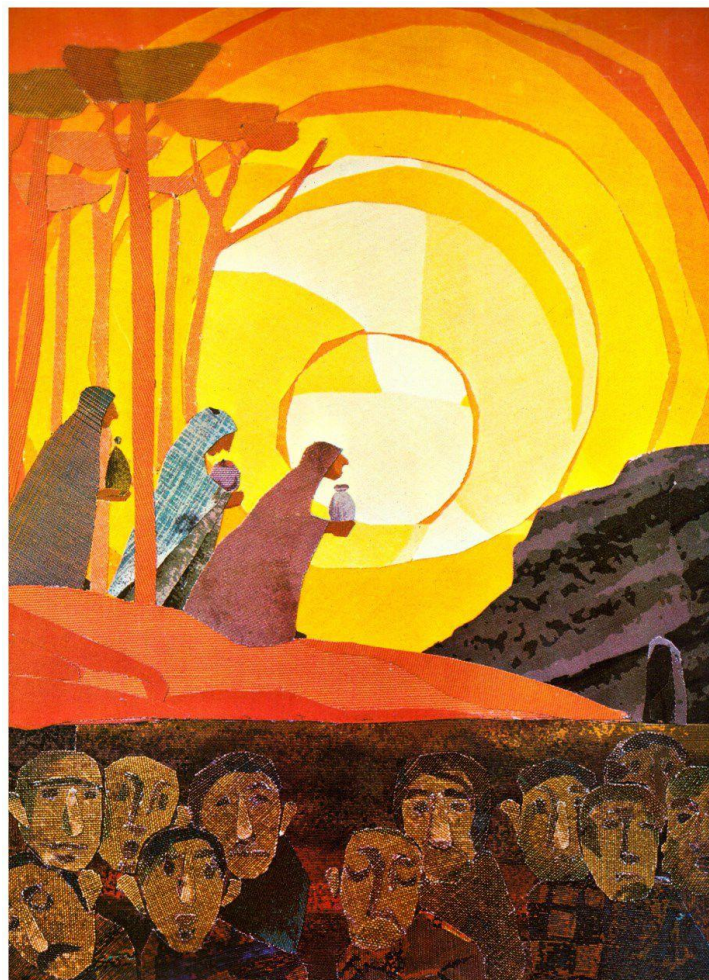
stellen wir uns vor: Es ist dunkel. Wir stehen auf dem Friedhof. In der Feuerschale brennt inmitten der Gräber ein Feuer. Wir stehen leise und leicht fröstelnd um das Feuer und erinnern uns an die Frauen, die damals in Jerusalem zum Grab gingen, in dem mit Jesus ihre Wünsche und Hoffnungen, Pläne und Erwartungen begraben schienen. Wir hören die Lesung aus Matthäus 28,1ff.:

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. 2 Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. 3 Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. 4 Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. 5 Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. 6 Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! 7 Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. 8 Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude.

Dann würden wir den Liedvers anstimmen „Meine Hoffnung und meine Freude“ und uns an diesem Morgen auf den Weg machen: Schweigend in die noch dunkle Kirche gehen und einen Platz suchend. Wir hörten die Bibelworte vom Entstehen der Welt, vom Auszug des Volkes Israels aus der Gefangenschaft in die Freiheit. Wie sich das Wasser des Meeres teilt und das Volk hindurchgehen kann. Völlig unbeschadet. Und wie es dann trotzdem 40 Jahre durch die Wüste irren muss, immer mit der Hoffnung, irgendwann anzukommen im verheißenen Land.

Und dann würden wir erleben, wie die neue Osterkerze hineingetragen wird. An ihr werden die vielen kleinen Osterkerzen angezündet und die Kirche wird hell. Wir hören den Psalmvers 27,1: „*Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?*“ Und dann grüßten wir uns mit dem alten Ostergruß: **„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“**

Weil wir aber nun dieses Ostern anders feiern müssen und nicht gemeinsam in der Kirche uns diesen österlichen Gruß zusprechen können, möchte ich Sie einladen, das folgende Bild anzuschauen. Das Bild hat die Künstlerin Gisela Harupa gemalt.



Im unteren Bildrand halten sich die Freunde Jesu versteckt. Wenn wir in ihre Gesichter schauen, sehen wir ihre Angst. Sie sind eingeschüchtert von dem, was sie erlebt haben. Ihr Jesus liegt tot im Grab. Das haben sie nicht erwartet. Nun haben auch sie Angst vor dem Tod und vor dem Alleinsein. Ihre Gesichter sind erstarrt und enttäuscht und tieftraurig. Uns geht es nicht anders, wenn wir dem Tod ins Gesicht schauen müssen. Es lähmt uns. Es macht uns große Angst. Vor allem, wenn wir dabei an die denken, die wir lieben.

Betrachten wir die Frauen auf dem Bild. Sie halten sich nicht im Dunkeln versteckt. Auch wenn sie genauso traurig und fassungslos sind über das, was passiert ist. Auch sie hatten noch so viel vor mit Jesus, hatten so viele Pläne. Sie können nicht verstehen und einordnen, was passiert ist. Aber sie gehen los, sie lassen sich nicht beherrschen von der Angst, sie lassen sich nicht lähmen von ihr. Es zieht sie förmlich dem Grab entgegen. Sie wollen das tun, was allen Toten zusteht, sie wollen Jesus salben.

Wir sehen, dass sie gebückt gehen. Sie gehen in großer Trauer und Sorge, denn der Stein wird ihnen den Weg versperren und vielleicht würde das Grab auch bewacht werden. Ungefährlich ist die ganze Aktion nicht. Werden sie Abschied nehmen können? Und würden sie es aushalten, ihre geliebten Jesus noch einmal als Leichnam sehen zu können? So kreisen ihre Gedanken.

Und trotz allem liefen sie los am frühen Morgen, noch fast im Dunkeln. Bei jedem ihrer Schritte spüren sie die Trauer, spüren sie die ungeklärten Fragen.

Was hatten sie nicht noch alles vor miteinander? Welche Pläne hatten sie geschmiedet? Wie schön war doch die gemeinsame Zeit gewesen. Wie spannend jeder neue Tag. Und wie gut hatte sie Jesus behandelt. Er achtete sie als Person, sie waren wertvoll. Das hat sie auch stark gemacht.

Und das macht sie auch jetzt stark und treibt sie an. Die Zeit mit Jesus hat sie so stark gemacht, dass sie sich in aller Trauer auf den Weg machen können. Gemeinsam auf den Weg machen können. Und so können sie sich auch gegenseitig Mut machen. Mal geht die eine forsich voran und strebt vorwärts. Kann den Blick nach vorn richten. So wird die Mittlere mitgezogen, die wieder von der Trauer übermannt wird und gerade nicht nach vorn schauen kann. Die dritte der Frauen hat sie im Blick und stärkt ihr den Rücken. Und dann stehen sie vor dem Grab. Kein Stein ist mehr davor. Stattdessen sehen sie viel Licht und ein Engel spricht

zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Jesus ist nicht hier. Er ist auferstanden, so wie er es gesagt hat. Geht schnell zu den Jüngern und sagt ihnen, dass Jesus nicht mehr tot ist.

Und die Frauen gehen schnell weg von dem Grab, es heißt: mit Furcht und großer Freude. Es ist ein ganz eigenes Gefühl, zwischen Furcht und Freude. Man spürt, wie sie noch daran zweifeln, ob es stimmt, was sie gehört und gesehen haben. Und wie sie sich doch freuen, wie sie an den Worten festhalten, dass ihr Jesus am Leben sein soll. Die Frauen waren die ersten, die von der Auferstehung Jesu erfahren, sie sind die ersten, denen Jesus begegnet. Er hätte ja auch zuerst zu den ängstlichen Jüngern gehen können, um sich ihnen zu zeigen. Nein, zuerst dürfen ihn die Frauen sehen. Vielleicht weil sie ihrem Gefühl gefolgt sind und sich auf den Weg gemacht haben. Vielleicht weil sie trotz aller Zweifel und Ängste ihrem Jesus nah sein wollten. Jesus erscheint zuerst den Frauen, obwohl sie als Zeugen nicht zählen in der damaligen Welt. Jesus bringt ihnen Vertrauen entgegen.

Den Jüngern erscheint Jesus nicht sofort. Die Frauen sollen ihnen ausrichten, dass sie nach Galiläa gehen sollen, dort werden sie Jesus dann auch sehen. Und so bleibt den Jüngern nichts anderes übrig, als auf die Frauen zu hören und sich auch auf den Weg zu machen, heraus aus ihrem Gefängnis der Angst.

Wir wissen nicht, wie es mit den drei Frauen weitergeht. Werden sie zurückgehen zu ihren Männern, oder bleiben sie zusammen, um anderen von Jesus zu erzählen? Bleiben sie in der Nähe der Jünger, die in Jesu Fußstapfen treten sollen? Jedenfalls wird sich ihr Leben geändert haben. Denn Jesus ist nicht mehr länger bei ihnen. Aber das, was sie erlebt haben mit ihm, wird sie durchtragen und wird bei allen Veränderungen Mut machen. In Furcht und Freude sind sie vom Grab weggegangen.

Und das dürfen wir heute an diesem Osterfest 2020, das so anders ist als die Osterfeste davor, für uns in Anspruch nehmen: Das Grab, der Tod, das Dunkle, die Trauer haben nicht das letzte Wort. Denn das Grab ist leer und Jesus ist auferstanden und lebendig. Die Sonne geht auf auch über uns, so wie wir sie auf dem Bild aufgehen sehen. Warm, in großen Kreisen hell ausstrahlend, strahlt sie uns entgegen. Sie steht stellvertretend für Gottes Liebe, die unsere Herzen und Seelen wärmt. Und so wollen wir uns daran erinnern, wie die Frauen das leere Grab erleben: Mit Furcht und großer Freude gehen sie weiter ihren Weg.

Wenn wir die Osternacht zusammen gefeiert hätten, würden wir nun unsere Kerzen nehmen und sie mit nach Hause tragen. Hinein in unseren Alltag. Denn darum geht es an dem Osterfest: Dass es nicht einmal im Jahr gefeiert wird, sondern dass wir es jeden Morgen neu erleben und unsere Tage leben mit dem auferstandenen Jesus und ihm entgegen gehen mit Furcht und großer Freude. Amen Und bevor wir hinausgehen in den Ostermorgen, würden wir gemeinsam das alte Osterlob singen und Gott danken.

Osterlob:

Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen verkündet sein Tun unter den Völkern, redet von all seinen Wundern und rühmet seinen heiligen Namen. Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen, denkt an seine Wunderwerke, die er getan hat. Aus dem Dunkel der Nacht wird Christus zum Licht der Welt. So redet von all seinen Wundern.

Kehrvers: Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Der Herr ist meines Lebens Kraft.

Würdig ist es den unsichtbaren Gott zu loben und Christus, den Sohn, aus vollem Herzen zu preisen. Sein Kampf ist unser Sieg, sein Tod ist unser Leben. Dies ist das Fest der Ostern, da unser Passalamm geopfert wird, sein Blut bewahrt vor Tod und Verderben. Dies ist die Nacht, da Gott sein Volk aus der Knechtschaft herausführt, durchs Rote Meer trockenen Fußes geleitet.

Kehrvers: Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Der Herr ist meines Lebens Kraft.

Dies ist die Nacht, die alle Christen herausführt ins Leben: aus dem Dunkel der Sünde in die Gemeinschaft Gottes. Dies ist die Nacht, da Christus die Banden des Todes zerrissen hat, aus der Tiefe stieg er als Sieger empor. Wahrhaftig, umsonst wären wir geboren, hätte uns nicht dieser Erlöser gerettet. O unfassliche Liebe des Vaters: den Sohn hast du hingegeben, um Knechte zu erlösen

Kehrvers: Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Der Herr ist meines Lebens Kraft.

O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden. O wahrhaft selige Nacht, der die Stunde vergönnt war, in der Christus erstand von den Toten. Der Glanz dieser heiligen Nacht

reinigt von Schuld, schenkt Sündern die Gnade, bringt den Trauernden Freude, vertreibt weit den Hass, einigt die Herzen und beugt die Gewalten.

Kehrvers: Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Der Herr ist meines Lebens Kraft.

O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt, die Gott und Menschen verbindet. So leuchte ihr Licht, die Nacht dieser Welt zu vertreiben und helfe uns wahrzunehmen das wahre Licht: Christus, den hellen Morgenstern, auferstanden in die Herrlichkeit des Vaters lebendig und Leben stiftend im Heiligen Geist heute und in alle Ewigkeit. Amen

Lied: Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht: „Fürchte dich nicht!“ (Neues EG 025)

Fürbitten:

Jesus Christus, du bist das Licht des Lebens, das den Tod überwunden hat. Du bist das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet. Dein sind die Zeiten. Dein ist das Gestern, das Morgen und das Heute. Dein ist die Ewigkeit, die Kraft und die Herrlichkeit. Dich rufen wir an: *Kyrie eleison – Herr, erbarme dich.*

Jesus Christus, auferstanden von den Toten, du bist unser Licht. Sei unter uns, damit wir auferstehen aus unseren Gräbern, damit wir herausfinden aus unseren Gefängnissen. Mach die Finsternis unserer Herzen hell. Verwandle das Dunkel unserer Gedanken. Schaffe uns und diese Welt neu nach deiner Liebe. Mach uns neu zu deinem Ebenbild. Jesus Christus, du bist unser Licht. Dich rufen wir an: *Kyrie eleison.*

Besonders bitten wir an diesem Morgen für alle, die einsam und verlassen sterben müssen; für alle die ihr Geschick nicht begreifen oder ertragen können; für alle, die durch ihre Erfahrungen verbissen, verärgert, verbittert wurden, für die Ängstlichen und Gehemmten, die keine Zukunft sehen und keine Hoffnung haben, die dem Unrecht nicht entkommen können, die sich nach Befreiung sehnen. In der Hoffnung auf dein rettendes Licht rufen wir dich an: *Kyrie eleison.*

Bleibe bei uns, du Auferstandener, als das Licht in unserer Dunkelheit. Bleibe bei uns als die Kraft in unserer Schwachheit. Bleibe bei uns als der Trost in unserem Leiden. Bleibe bei uns

als die Stärke in unserer Anfechtung. Bleibe bei uns als das Erbarmen in unserer Schuld. Bleibe bei uns als der Friede in allem Streit. Bleibe bei uns als die Hoffnung in unserem Sterben. Bleibe bei uns als der Sieg des Lebens und der Freude. Bleibe bei uns für Zeit und Ewigkeit. *Amen*

Vaterunser

Segen:

Gott berühre dich zärtlich, er streichle
Deine Seele,
umhülle dich sanft mit seiner Liebe
und küsse die Hoffnung in dir wach.

Gott berühre dich ungeduldig,
damit du das Zögern aufgibst,
mutig den ersten Schritt gehst
und dich aus deiner Welt
hinaustrust.

Gott berühre dich kräftig, er ebne
Deine Wege,
räume alle Hindernisse zur Seite
und schenke dir langen Atem.

Gott berühre dich leise,
damit du die Stille ertragen
lernst,
die Ruhe als Quelle entdeckst
und die Unruhe in dir besiegst.

Gott berühre dich herausfordernd,
er decke deine Lebenslügen auf,
konfrontiere dich mit deinen Ängsten
und offenbare deine Unfreiheiten.

Gott berühre dich wild, er
sprengte deine Grenzen,
lasse dich Träume wagen und
Sehnsüchte leben.

Gott berühre dich wehmütig,
er helfe dir, Traurigkeiten zu ertragen,
Tränen ungehemmt fließen zu lassen
und alle Trennungen zu überwinden.

Gott berühre dich groß,
damit du über dich hinauswächst,
deine Möglichkeiten entfaltetest
und sein Reich in dir beginnt.

**So segne dich
der Gott des gelingenden Lebens,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.**

Amen.